

# Mitteldeutsch

# Caroln-Zeitung

HEUTE  
neuer  
Roman!

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuere Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 264

Schriftleitung, Verlag v. Dr. Fritz G. Grosse  
Halle (S.), 10. November 1939

Halle (S.), Freitag, 10. November 1939

Mon. Belegpreis 1,65 RM, (einbl. 0,15 Belegp.)  
D. 2. 0,25 Belegp., d. 3. 0,30 Belegp. (einbl.)  
D. 2. 0,25 Belegp., d. 3. 0,30 Belegp. (einbl.)  
D. 2. 0,25 Belegp., d. 3. 0,30 Belegp. (einbl.)

Einzelpreis 10 Pf.

## Nach dem rucklosen Tat

Führer und Volk nur noch fester zusammengeschweißt / Eine spontane Kundgebung vor der Reichskanzlei / Allgemeine Verurteilung des Verbrechens im neutralen Ausland / Eine niederträchtige Behauptung des Straßburger Senders

Von unserer Berliner Schriftleitung

Unverändert steht das ganze deutsche Volk unter dem alles beherrschenden Eindruck der Gefühle, die das Vordringen im Bürgerbräukeller ausgelöst hat. Es ist jedem einzelnen Deutschen, als sei er selbst einer furchtbaren Gefahr entronnen, denn jeder einzelne weiß und fühlt, daß in dem Führer Deutschland tödlich getroffen, der deutsche Aufstieg unterbrochen und das erneuerte Reich zerstückelt werden sollte. Aus Millionen und Millionen deutscher Herzen klang das Wort zum Himmel: Gott sei Dank, die Vorsehung läßt den Mann, den sie zum Herrscher für Deutschland wiederhergestellt gemacht hat, nicht durch ein furchtbares Verbrechen aus seiner Bahn reißen. In tiefer Bewegung stehen wir vor der höheren Fügung, die Adolf Hitler vor einem Schicksal bewahrte, das Schurkenhände und Schurkenfüße raffiniert vorbereitet hatten.

Wir hörten wenige zehn Minuten vor der Mitternacht noch das Wort des Führers: „Keiner von uns kann wissen, ob es nicht auch ihn trifft.“ Wir fanden nach der Rede wieder völlig im Banne seiner Worte und des Glückes, unser aller Schicksal in seinen Händen gerade in dieser Zeit des Kampfes wohl geborgen zu wissen. Und wir ahnten nicht, daß, während diese Gefühle uns ganz erfüllten, im Bürgerbräukeller der Anfall der furchtbaren Explosion erlöste, die dem Leben des Führers und seiner Getreuen ein Ende bereiten sollte.

In unseren Herzen ist tiefer Trauer um die Opfer, die ihr Leben an geschichtlicher Stätte für den Führer lassen mußten. Aber härter noch als diese Trauer bewegt unsere Herzen die tiefe Beunruhigung und der heiße Dank, daß eine höhere Hand jede Einzelheit des Geschehens so geführt hat, daß der Führer und seine Mitarbeiter in keinem Augenblick in Gefahr waren.

Wir haben bisher geglaubt, daß unsere Liebe zum Führer seiner Steigerung mehr fähig sei. Die Stunde, die uns die Nachricht vom dem furchtbaren Vordringen brachte, hat aber dieses unmöglich Scheinende zur Wirklichkeit gemacht. Es war ergreifend, zu sehen, wie im Laufe des Donnerstags auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei dem Führer Treuebeschwörungen ganz eigener Art bereitet wurden. Tausende Berliner lenten ihre Schritte zu diesem Platz. Ihre Augen hingten an dem Gange, in dem der Führer nun wieder weilte. Im Geiste gingen diese Menschen in die Reichskanzlei mit den ausländischen Diplomaten, die beim Führer vorfanden, um ihm ihre Glückwünsche für das Mithingen des Anfalls auszudrücken.

Nicht durch laute Kundgebungen gaben die Menschen auf dem Platz ihren Gefühlsausbruch, aber in ihren Gesichern war nun so ergreifender zu lesen, daß sie ihm gerade in dieser Stunde einmal nahe sein und ihm wortlos ihre Treue und Liebe bekunden wollten. Diese Männer und Frauen waren der Dolmetsch der Gefühle des ganzen deutschen Volkes. Statt dem Volk seinen Führer zu entreißen, haben die Verbrecher vom Bürgerbräukeller Volk und Führer nur noch fester zusammengeschweißt.

Der Anfall auf das Leben des Führers ist ohne Zweifel auf demselben Empfinden gemacht, auf dem all die widerlichen Reden der Hög- und Lügenkampagne der letzten Monate wucherten. Kein Wunder,

daß diese Kreise sich ein Mißverständnis verschaffen konnten nach der Methode: Galtet den Dieb! Der Straßburger Sender wagte bereits am Donnerstagmorgen die Frage zu stellen, ob das Attentat nicht von der Gestapo (!) inszeniert worden sei, einmal, um bei dem naiven deutschen Publikum den Eindruck zu erwecken, als schübe die Vorsehung den Führer auch vor solchen Anschlägen, zum anderen, um einige von der Allen Garde, die wegen ihrer Gerechtigkeit gegen den Volksweltwitsch bekannt seien, auf diesem Wege verstimmen zu lassen, schließlich, um „Stimmung“ im deutschen Volk zu machen. Welche Verneinung und fittliche Verwahrung ist aus diesen niederträchtigen Verhätigungen! Wie sehr kennzeichnet sich damit jene Welt, aus deren Verbrechenphantasie derartige Giftgasblasen emporsteigen!

Auch das neutrale Ausland brandmarkt hitzig diese Gemeinheiten, und es ist bemerkenswert, daß ein Belgischer Blatt die merkwürdige Tatsache feststellt, wie auch dieses Mal London sehr früh in der

(Fortsetzung auf Seite 2)

## London will sich herauslügen

Eine schnelle Kundgebung soll die englische Mordschuld vertuschen

Ein ungemein interessantes Schlaglicht auf die Dinergründe des Mordanschlages in München wird die Tatsache, daß der Londoner Rundfunk als Sprachrohr des britischen Vizegouverneurs einen letzten Eifer an den Tag legt, die ins Ausland weisenden Spuren der Mörder zu verwischen und das Attentat auszulagern als eine „rein innerdeutsche Angelegenheit“ hinzustellen.

Zunmer und immer wieder kommt der Londoner Sender in seinem Nachrichtenendienst auf dieses Thema zurück. Die Nazibehörden versuchen, den Vorfall für ihre Zwecke auszunutzen, meldet der Sender, „und die Verantwortung ausländischen Stellen in die Schuhe zu schieben.“ In einer anderen Meldung wiederum weiß der Sender zu berichten: „Schon die allerersten Meldungen gaben dem britischen Geheimdienst die Schuld.“ Dann liest man sogar ganz deutlich die Rede aus dem Saal. Aus Wien über Amsterdam und anderen neutralen Städten wird gemeldet, daß zweifellos der Versuch, Hitler zu erwidern, von deutschen

Elementen ausgeht, die alle Ursache haben, das Naziregime zu verabscheuen.“

In einer Kundgebung zum 9. November schließlich wird mit dem üblichen englischen frommen Augenaufschlag erklärt: „Es ist niemals die Politik der Selbstmitleid gewesen, Mordtaten zu billigen, gefehlte denn zu ermutigen.“ Es würde reizen, diese Behauptung gerade von London mit einigen Vorklappen aus der blutigen Kammer und Erörterungsgeschichte des britischen Empire zu erhärten. Wir möchten uns darauf beschränken, Radio London an das französische Sprachrohr zu erinnern: „Qui s'excuse s'accuse.“ Sollte sich Mac Millan über die Bedeutung dieses Sprachwortes nicht ganz im klaren sein, wird ihm sein französischer Kollege Giroudard sicher die Uebersetzung: „Wer sich entschuldigt, klagt sich an“ mit einem ipsofacto Augenwinkern gern verraten. Wir aber fragen und erwarten eine sofortige deutliche Antwort: Warum ist man in London im auffallend besessenen, die Hände in Unschuld zu waschen?

## Als der Anschlag im Bürgerbräu geschah . . .

Der Erlebnisbericht eines Alten Kämpfers / Der erste Eindruck der Explosion: ein Fliegerangriff / Dann namenlose Tat über die Mordbuben / Verwundete Kameraden und Kellnerinnen / Unsere Uniformen gingen in Fetzen

Der „Wölflische Beobachter“ veröffentlicht in seiner heutigen Ausgabe einen Fernschreiberbericht aus München, in dem Dr. Wilhelm Kaffl einen Erlebnisbericht aus dem Bürgerbräukeller gibt. Wir entnehmen ihm folgendes:

Die letzten Worte der Führerrede hielten noch in dem großen Saal des Bürgerbräukellers. Ihr Ernst nimmt uns den Atem. Bisshin gehen wir vor der Größe dieses Mannes, der nur seinem Ideal, nur dem Glauben seines Volkes lebt und dafür jedes Opfer bringt, wenn es sein muß, sein Leben. Stolz erfüllt uns aber zur gleichen Sekunde, weil wir seine Männer sein dürfen, weil er unser Führer ist, dem unser Herz und unser Blut gehört.

Nun hat der Führer das Wiederwort verlassen. Es mag wenige Minuten nach 9 Uhr gewesen sein. Er bricht noch dem und jenem seiner alten Garde die Hand — glückliche Geister, wohin man blickt.

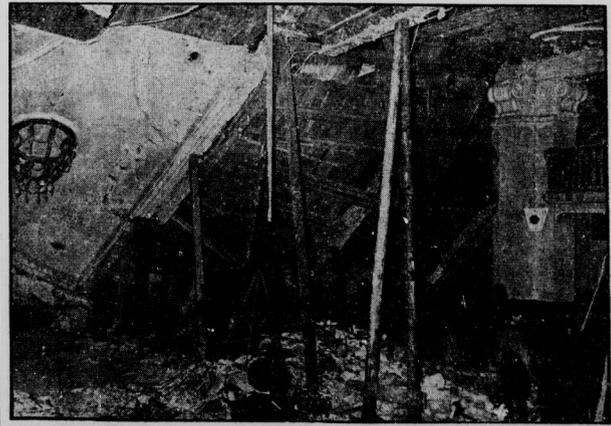
Der Führer hat seinen Mantel übergezogen, die Wulst reißt wieder die Hände zum Bruch hoch und Hunderte der Augenwinkern folgen dem Mann, der mit hartem Schritt, begleitet von seinen engsten Mitarbeitern, den großen Saal verläßt. Dann wird auch die Luft fahrig, die einzige, die alljährlich Zeugnis dieser Stunde ist, aus dem Saal getragen.

Ich stehe an der Rampe der Galerie und blicke über das Braun und Gelbgrau, das den ganzen Raum erfüllt. Ein bewegtes Bild, das sich mir tief einprägt. Gruppen bilden sich und lösen sich wieder auf. Worte fallen von Tisch zu Tisch, Sätzen, Grüßen, pulsendes Leben. Einer in grauer Windjacke stellt sich zu mir. Ich gebe ihm Feuer für seinen Stumpfen, wir reden ein paar Worte, so, als wären wir uralte Bekannte. Doch haben wir uns nie gesehen. Aber das tut nichts, wir tragen das braune Hemd oder den grauen Rock und das ist viel mehr. Anbesseln sind die ersten ausgebrochen. Kellnerinnen mit weißen Schürzen unterbrechen das braungraue Herdendunst im Saal. Sie fallen bereits an den Säulen und tragen leere Krüge weg. An der Garderobe drängen sich Massen. Der allgemeine Gesprächsstoff: Wo gehen wir jetzt noch hin? Wann treffen wir uns wieder? Ich gehöre nicht zu den Leuten, bei denen nicht. Aber doch ist der Saal schon sehr gelichtet, der Antirum auf die Garderobe hat ausgeleert, als ich mich auch zum Gehen ansetzte. Knapp vor dem Ausgang treffen ich noch mehrere alten Einbartler-Führer. Sie hätte ich ihn in der Kampfmannsuniform nicht erkannt. Ein paar Worte der Begrüßung werden gewechselt — dann trennen wir uns wieder. Ich komme in den Vorkraum des Saales, rechts die Garderobe. Meine rote Wulst wurde mir eben abgenommen. Da — ein blauer Pfeil zerschlägt mich, ein Luftstoß preßt mich gegen den Garderobebüschel.

Bruchteile von Sekunden wird es unheimlich still und dunkel. Aber ein paar Glühbirnen sind noch intakt geblieben. Ich sehe, wie sich die Kriecher durch den Ausgang zwängen — dunfle Gestalten, haubbedeckt, über und über!

Mechanisch greife ich nach dem Mantel, den mir die freibewegliche Garderobefrau eben hingeworfen hat. Ich sehe noch da und frage laut, was los ist. Verknöchert, daß ich keine Antwort bekomme.

Ein paar, die in meiner Nähe stehen, rufen nun Saaleingang. Ich mit! Wir können nicht gegen den Strom ankommen, der sich uns aus dem Saal entzogen.



Nach dem rucklosen Attentat im Bürgerbräukeller

Nemmt. Aber eins ist noch schlimmer: eine hellblaugraue, undurchsichtige Wand — wohl kein Glas und wohl auch nicht aus Holz — ist über dem Kopf des Führers...

Während wir uns Har, daß kein Flieger angreifen erfolgt war und auch keine Gasbomben geworfen worden sind — nein, das etwas viel Entsetzlicheres...

Wir haben keine Zeit nachzudenken. Mitunter bricht bald ein einziger Verwundeter aus dem Saal geschloffen. Das war kurz vor 14 Uhr...

Die führende Qualitäts-Cigarette:

ATIKAH 5/7

Verbandsversammlung. Ein paar Frauen in Schmelztrichter sind ebenso stumm wie besonnen am Werk.

Vom Garten der hören wir das Glockensignal der Feuerwehre und die Sirenen des Heberalkommandos. Endlich! Die wenigen Minuten, die sie seit dem Alarm ausgehoben sind, die kamen uns wie Stunden vor.

Erst jetzt finden wir Zeit, uns im Saal umzusehen. Ein Bild grauamer Zerkünderung. Ein auf Teil der bodenpannten Decke ist in der Saal geschloffen. Ein Berg von Schutt, Brettern, Eisenträgern, zerbrochenen Stühlen und Tischen häuft sich mannshoch vom Haupteingang gegen die Saalmitte.

Der Führer lebt! Drei Worte — wir sprachen sie als das innigste Gebet, das je unser Herz und unser Mund formte. Und doch die Mühsamkeit des Verbrechenfindens, sie sind an ihm zerbrochen. Er lebt — und wir werden die Welt austreten, die gegen dieser Welt Welt greifen will, die gegen Recht, Ehre und Mannestum ansetzt und wir tun es nicht, nicht.

Ein Anblick ruht uns in die Gegenwart zurück: Der Anblick eines Schwerverletzten. Bewußtlos haben wir ihn gefunden, sein schliches braunes Hemd hart von Schmutz und Blut, schmerzliche und schmutzige Flecken durch sein Gesicht. Der Anblick, der er auf seiner rechten Brusttafel trägt, er ist unverleert!

Wir helfen den Sanitätern, wir helfen der Feuerwehre, wir gehen die Treiter und Balken aus dem Saal. Unsere Hände und unsere Hände gehen an den Riemen in Fesseln. Aber wir müssen mühen! Wie viele wird das hübsche Gesicht wohl begraben haben?

Wir haben es später erfahren, daß sieben neue Hutesingen unserer Bewegung in die Reihen der ersten ledigen eingereiht sind. Sie leben und sterben wie sie, für den Führer.

Wir haben in später Stunde den Saal des Bürgerbräuereis verlassen, der nun doppelt in die Geschichte unserer Bewegung und unseres Volkes eingegangen ist. Wie ein im Jahre 1928, so wird auch 1939 der 10. November zu einem neuen Festen des Kampfes um das Ziel zu werden. Wir wollen antreten, alle, Mann und Frau, Greis und Kind, und der Vorbereitung danken, die uns den Einsatz erhalten hat, den Mann, dem wir unser eigenes Leben und das unseres Volkes — ewig danken werden.

53 Todesopfer auf der „Odeon“

Die Vernehmung des englischen U-Bootes „Odeon“, 10. November. Wie die englische Admiralität mitteilt, fiel bei der Explosion auf dem englischen U-Boot „Odeon“ vier Offiziere und 49 Mann ums Leben gekommen. Das Unglück ist bereits vor einigen Wochen erfolgt, wurde jetzt aber erst von Churchill im Unterhaus bekanntgegeben. Die „Odeon“ war 1935 tonnen groß und wurde 1927 geliefert.

Die Vorsehung schützte den Führer

Der Saal des Bürgerbräuers ein großer Trümmerhaufen

München, 9. November. In dem ruhigen Aktentat, das verbrecherische Entsetze am geliebten Abend an den Führer verübten wollten, und das ihn wie durch ein Wunder nicht erreicht hat, erfahren wir auf Grund der amtlichen Nachforschungen folgende Einzelheiten:

Die verheerende Explosion im Bürgerbräuereis ereignete sich am geliebten Abend etwa um 21.20 Uhr, zu einer Zeit, als der Führer schon den Saal verlassen hatte. Ihn hatten fast alle führenden Männer der Bewegung, Redakteure und Gauleiter auf dem Balkon begleitet, wo er wegen dringender Staatsangelegenheiten sofort nach dem Schluss seiner Rede den Saal verlassen hatte. Ihn hatten fast alle führenden Männer der Bewegung, Redakteure und Gauleiter auf dem Balkon begleitet, wo er wegen dringender Staatsangelegenheiten sofort nach dem Schluss seiner Rede den Saal verlassen hatte.

In allen Jahren vorher war es üblich gewesen, daß der Führer etwa gegen 20.30 Uhr mit seiner großen Rede begann, die meist um 22 Uhr erst beendet war. Wegen der knapp bemessenen Zeit für seinen Redeeinsatz wurde es notwendig, daß der Redeeinsatz um eine halbe Stunde vorverlegt worden, und die sonst anderthalbstündige Rede hatte am geliebten Tage kaum eine Stunde gedauert. So war der Führer schon kurz nach 21 Uhr mit seinen Ausführungen fertig. Nicht wie sonst verweilte er gehen noch längere Zeit in kameradschaftlichem Gespräch mit seinen alten Kameraden, sondern hastig schied sich von dem Saal und begab sich mit sich mit der übrigen Führerschaft der Bewegung zum Bahnhof zu gehen. So allein ist es zu erklären, daß bei der Explosion keine der führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung verletzt wurde.

Sorgfältig vorbereitetes Verbrechen

Die zuständigen Stellen haben alle Maßnahmen getroffen, die die Untersuchung und Aufklärung des ruchlosen Attentats im Bürgerbräuereis zu beschleunigen. Reichsführer SS Himmler hat im Interesse einer zentralen Leitung dieser Arbeit die gesamte Aufklärungsstätigkeit einer Spezialkommission übertragen. Der Kommandant der Spezialkommission merkt selbstverständlich auf nur tragende in Betracht kommenden Anhaltspunkte für ihre Untersuchungen und Ermittlungen aus und ist bereits zu Feststellungen gekommen, die immerhin wichtige Aufklärung zu erwarten lassen.

Die Veranlagung der Taten, Täter und Verbrechen im Bürgerbräuereis wurde durch die Untersuchung festgestellt. Die Täter aller an Ort und Stelle eingekerkerten Straftäter und unter der Mitwirkung aus von noch anwesenden alten Kämpfern in allerzürstlicher Zeit bewerteten. Dies verdient um so mehr hervorzuheben, als der Verbrechen der Täter in einem wüsten Durcheinander von Anschuldigungen, Tätern und Einrichtungen gegenwärtigen geschehen müßte. Zwischen der Polizei, der Feuerwache, den Sanitätern der Wehrmacht, den Angehörigen der Formationen, dem Rettungsdienst, umherhüft schon von der ersten Minute des Geschehens an eine ausgedehnte Vollenkommenarbeit, so daß die großen Schwierigkeiten der Rettungssache und Verhaftungssache verbunden sind.

900 000 RM. Belohnung ausgesetzt

Spuren der Täter führen ins Ausland / Zwei Belohnungen Himmelers

Berlin, 9. November. Durch einen freiwilligen Beitrag von privater Seite ist die Feststellung der Täter des Münchener Sprengstoffattentats angelegt. Belohnung von 900 000 RM. am weitere 100 000 RM. erhöht werden. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt: Die Spuren der Täter, die das Sprengstoffverbrechen in München begangen haben, führen ins Ausland. Es wird daher für Angaben, die im Stande sind, die deutschen Missionen, Konsulate und Botschaften und die zur Aufklärung des Verbrechens führen, unabhängig von der in Deutschland ausgesetzten Belohnung von 900 000 RM. eine zusätzliche Belohnung in Höhe von 300 000 RM. in ausländischer Währung, ausbezahlt durch die zuständige deutsche Vertretung, ausgesetzt.

Selbst mit bei der Aufklärung!

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei ist mit weiteren mit Volksgenossen und Volksgenossinnen die am Schluss der durch den Rundfunk übertragenen Münchener Rede des Führers vom 8. November Erwähnungen darüber gehört haben, daß es merkwürdig wäre, daß nicht vorgezogen wird, die Hilfe der Bevölkerung zu suchen, wenn jemand mit Erkenntnissen, die die Rede des Führers viel zu früh und viel schneller als man ermartert hatte, zu Ende war, wollen diese Wahrnehmungen sofort an die nächste Volksgenossenschaft, am besten die Staatspolizei, Reichswehr München, mitteilen.

Englisches Flugboot zum Landen gezwungen

Amherst, 10. November. Das britische Flugboot „Dardanus“ ist auf dem Flug von Langkang auf Bangkot bei der Insel

Körper explodiert, sämtliche Führer der Partei in den Saal geschloffen. Welche Niedertracht und infam angelegte Verbrechen, das die gesamte politische Führerschaft des nationalsozialistischen Kampfbundes in einem Schlag vernichten sollte!

Gestern Abend war der Saal ein großer Trümmerhaufen. Dies ergreift sich vor allem dadurch, daß die einzige, die Tote tragende Säule durch die Explosion zerstört wurde. Die Säule war mit allem Möglichen, Trägern und Balken herabgesiebert. An der Stelle, wo die Säule zerstört wurde, während der Führerredere Rede Platz hatten, lag heute ein dreier Meter hoher Trümmerhaufen. Auf die Säule sind durch dieses Verbrechen zu beklagen, nicht nur Kämpfer der Bewegung, sondern auch eine Frau. 25 Schwerverletzte liegen in dem Bürgerbräuereis verstreut. Darunter auch wieder eine Anzahl Frauen. Rudolf Schick war es, der zusammen mit den Führern der Partei in München die ersten Maßnahmen zur Rettung und Bergung der Opfer veranlaßte.

Die erste Märgung der Vorsehung empfanden wir, daß der Führer schon seinen Zug bezieht in dem Augenblick, als ihn die ruchlose Tat in der historischen Versammlungshalle der Bewegung treffen sollte. Nur dem Wege nach Berlin erreichte der Führer die Meldung von dem Verbrechen.

Als Adolf Hitler am heutigen Vormittag in Berlin eintraf, empfingen ihn am Bahnhofs Bahnhof Generalstaatsanwalt Hermann Göring und Reichsminister Dr. Goebbels. Die meisten Menschen, die am heutigen Morgen zufällig an den Straßen waren, durch die der Führer zu seiner Arbeitsstätte fuhr, trübten sich spontan und mit tiefem Respekt und dem Bewußtsein, daß der Führer der ihnen allen an diesem Tage noch näher verbunden ist als je zuvor.

Die Namen der Toten

- Bei dem ruchlosen Anschlag im Bürgerbräuereis sind, wie nunmehr amtlich festgestellt wird, sieben Todesopfer zu beklagen. Die Namen der Toten sind: 1. Kaiser, Michael Wilhelm, geb. am 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 2. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 3. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 4. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 5. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 6. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 7. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 8. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 9. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 10. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 11. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 12. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 13. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 14. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 15. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 16. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 17. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 18. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 19. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 20. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 21. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 22. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 23. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 24. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 25. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 26. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 27. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 28. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 29. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 30. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 31. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 32. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 33. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 34. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 35. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 36. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 37. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 38. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 39. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 40. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 41. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 42. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 43. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 44. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 45. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 46. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 47. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 48. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 49. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 50. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 51. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 52. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 53. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 54. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 55. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 56. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 57. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 58. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 59. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 60. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 61. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 62. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 63. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 64. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 65. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 66. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 67. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 68. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 69. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 70. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 71. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 72. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 73. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 74. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 75. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 76. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 77. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 78. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 79. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 80. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 81. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 82. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 83. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 84. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 85. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 86. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 87. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 88. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 89. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 90. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 91. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 92. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 93. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 94. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 95. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 96. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 97. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 98. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 99. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 100. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 101. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 102. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 103. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 104. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 105. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 106. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 107. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 108. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 109. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 110. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 111. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 112. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 113. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 114. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 115. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 116. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 117. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 118. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 119. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 120. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 121. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 122. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 123. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 124. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 125. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 126. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 127. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 128. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 129. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 130. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 131. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 132. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 133. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 134. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 135. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 136. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 137. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 138. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 139. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 140. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 141. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 142. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 143. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 144. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 145. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 146. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 147. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 148. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 149. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 150. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 151. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 152. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 153. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 154. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 155. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 156. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 157. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 158. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 159. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 160. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 161. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 162. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 163. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 164. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 165. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 166. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 167. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 168. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 169. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 170. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 171. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 172. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 173. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 174. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 175. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 176. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 177. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 178. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 179. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 180. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 181. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 182. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 183. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1. 21. Januar 1889, Wohnort Solln bei München, Großhändler, Altonaerstraße, 184. R. A. Müller, Michael Wilhelm, geb. am 1.





„Und Ihr habt doch gegesst!“

Auch in Halle war der 9. November ein Tag der Befinnung und Entsch, an dem man aus der Erinnerung an den Einzug damals neue Kraft und neuen Mut für das Heute schöpft. Und das Hochwürdige Verbrechen des 9. November 1939 verklärte bei jedem Volksgenossen den Willen zum Kampf gegen die Mächte, die uns das Geheilte nehmen wollen.

Am die 11. Vormittagstunde sah man Männer der Partei, der Wehrmacht und Vertreter von Staat und Stadt im Museum der Nationalen Erhebung, an ihrer Spitze den Ehren-Gauleiter, um den Tag würdig zu feiern. An der Mitteltische der Ehrenhalle legte der Gauleiter seinen Kranz nieder „Und Ihr habt doch gegesst!“ Diese Worte, die auf der Tafel standen, waren das Symbol der schlichten Feier. Und sie waren gleichzeitig eine Mahnung für die kommende Zeit. Das Opfer des 9. November ist nicht vergessen. Aus dem Blut der Märtyrer für die Bewegung erwächst die Kraft für Deutschlands Sieg. Und dieses Blut hat am 8. November 1939 ein neues Sündenopfer beigeleitet bekommen.

50-Männer marschierten am Vormittag zum Hauptfriedhof. In den Gräbern der Opfer, die einst in der Kampfzeit von habsburgischen Feinden gemordet wurden: Otto Kühner und Walter Steinhilber, der im Kampf um Deutschland fiel, zog ein Ehrenopfer der Schutzpolizei auf, und vor dem Museum der National-Sozialistischen Erhebung stand ein Doppelpolster der H unter Oberst. Auch die H-Gedächtnis des Tages. Der Obergebietsführer sprach zu seinen Kameraden, und einige dieser Kameraden berührten dann von ihrem Einlass als Gefolgschaftsführer, Führerführer, Jungführer und Schützführer. Die Reden fanden nicht zurück. Auch die Schwur des 9. November, und ihr Schwur war der gleiche, wie bei allen anderen: Alles für Deutschland.

Soldaten reisen ohne Lebensmittelkarte

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist für die Verpflegung von Wehrmachtangehörigen ohne Lebensmittelkarten auf Dienstreisen und im Urlaub an-geordnet worden: Die Gasthäuser, Fremdenheime und ähnliche Einrichtungen sind berechtigt, den auf Reise befindlichen Wehrmachtangehörigen ohne Lebensmittelkarten, soweit sie einseitlich Verpflegung einquartiert sind, gegen Abgabe der Quartieranweisung Verpflegung im Rahmen der für Normalverbraucher der Zivilbevölkerung festgesetzten Lebensmittel-mengen zu verabreichen. Die Kommandanturen und Standortämter erhalten im übrigen von den Ernährungsämtern Reisekarten für Brot, Fleisch und Fett zur Abgabe an Wehrmachtangehörige ohne Lebensmittelkarten für Reisezwecke. Für die Dauer des Aufenthalts am Urlaubsort werden sich bewilligte Wehrmachtangehörige ohne Lebensmittelkarten unter Vorlage des Urlaubsscheins bei der Gemeindeführer oder bei der zuständigen Kartenausgabestelle und erhalten dort für die Urlaubsdauer die entsprechenden Lebensmittelkarten für Normalverbraucher der Zivilbevölkerung.

Schiller und die Gegenwart

Dr. Reinhold A. v. d. Heideberg, Vortrag am Montag im Auftrag der Städtischen Vortragsgesellschaft über das Thema „Schiller und die Gegenwart“ aus Anlass des 180. Geburtstages Fr. v. Schillers. Dr. Rudolph ist der Verfasser der fürstlich ernannten zweibändigen Schiller-Biographie und wird in seinem Vortrage den Dichter vor allem vom Standpunkte unserer Tage aus würdigen.

„Hier sitz' ich, forme Menschen nach meinem Bilde“

Hallenser modellieren nach lebendem Modell, - oder ein Klumpen feuchter Ton hat seine Wunden

Mit dem Sandfingerring fing es an. — Dem kleinen Trost von 3 oder 4 Jahren band die Mutter eine laubere Schürze vor und dann wirkte und formte er aus naffem Sand dunkelsteuete Geilde, die er mit den ebenso dunkelsteuete Händen bespulte und beschlehte und zum Schluß „Torte“ nannte. Später formte der Knirps weisse Massen zum Schneemann, bei dem die Robentante und die Mohrrübenrotte weit wichtiger waren als die plastische Rundung der Arme und Beine. In der Schule mielten sich, die Finger der Ab-Schülern mit rotem und gelbem Plastilin — treffend auch Krengummigetreiben — um die Gestaltung von Mänernden und Frauen, die allerdings nie weit über ihre Urforn, die Würstch, hinausformen.

Man sieht, der plastische Trieb begleitet den Menschen auf den frühesten Lebensstufen und führt ihn je nach dem Maß der Kräfte zur vollendeten Herstellung praller Marzipanfertel oder auch zur Wildhauerei hin. Ein Duzendtes plastischer Begabung steckt in jedem, doch in den Fingerringen und in den Handflächen, die wir wohl alle hin und wieder mit der heimlichen Vermutung, es schlummeren Künstlerkräfte darin betraden. Dieses Duzendtes will einmal im weichen Ton eingebettet sein, will seine Maße und seine Grenzen erfahren. Es bracht schließlich aus einige Hallenser und Hallenserinnen dazu, den Kampf mit der ersten feuchten Masse der unbegrenzten Möglichkeiten aufzunehmen, aumal sie in dem Lehrgange „Wir modellieren nach lebendem Modell“ versergerichte Anleitung durch Bildhauer Albert fanden.

Im hellerleuchteten Kellergewölbe der Moritzburg stehen lange schmale Tische, aus Brettern füllig zusammengesetzt, und auf den Banken daran sitzen die Schüler und Schülerinnen, angetan mit einem weissen Kittel, der erstens die Kleider gegen heimtückische Stricker und Schürmerhände schützt, zweitens aber auch den Träger in einer gemiffen Meisteratmosphäre umhüllt, die seinen Werkzeifer erheblich steigert. Der graue Klob, den jeder aus einer unerschlüsslich gebügeltten Rille auf sein Modellherbeil geladen hat, scheint zunächst gut und nachgiebig von Natur. Allein hier liegen seine Räden. Die Nachgiebigkeit ortet allzuleist in Dastlosigkeit aus. Rump und Glieder des angehenden Menschenbildes, das an einem Holzstab aufgestützt ist wie eine Rohhaut am Marzipanpfahl, rutschen je nach Härte und Geschicklichkeit der Hände zutammen.

Weiter Alberts Meinung, die Formen möglichst geschlossen zu halten, wie dies



Der graue Brei birgt unbegrenzte Möglichkeiten, vom Wickelkind bis zur graziösen Tänzerin (Aufnahme: Ziegler)

weiland Michelangelo als Grundgesetz der Plastik erkannt habe, bracht hier und da (bei der Schreibern a. B.) überragende Ergebnisse: Wickelfinder wuchsen aus dem Teig, die vor Geschlossenheit kaum mehr Formen zeigten. Dennoch, achten wir es keineslos ein, die Nachahmerinnen rechts und links verstanden es besser. Für etwa ellenhohes Wildwerk hatte Menschenähnlichkeit. Die Proportionen, die der Lehrer sorgfältig erklärt und mit Kreide an die Tafel gezeichnet hatte, kimmten: der Leib moß achimal die Kopfhöhe. Brust und Schulter, Schenkel und Waden runderter sich unter ihren Händen. Sie hatten die Grundgesetze der Plastik, die in diesem abendlichen Lehrgang einmal dem Laien, dem Kaufmann, der Sekretärin, der Schülerin dargestellt werden sollten, begriffen.

Alerdings zeigte sich bei ihren Geschöpfen eine Eigenart: sie waren unverkennbar nach den Massen der Meisterinnen gebaut. Links erhob sich eine schmalfrächtige schlanke Fraueneffalt, rechts eine breithäufige mit strammen Armen und Beinen, obfchon beide

Schöpferinnen das gleiche vollstänke Modell vor Augen hatten. So gab jede ihrem Bildwerk unbedwilt etwas von eigenen Wesen mit. — Sollte Vater Prometheus, der nach griechischem Mythos die Menschen aus Schur erretete und ihnen seine Seele einbauchte, ähnlich verfahren sein, zu wundern wir uns nicht darüber, daß er uns, seinen Geschöpfen, auch die Luft am Modellieren mitgab. Wie mächtig aber das Erbe sein muß, damit es zum wirklchen Bildhauer, zum Künstler reift, lehrt uns die Ausstellung der Meisterwerke von Professor Klimsch, die am Sonntag im Moritzburgmuseum eröffnet wird. Die Teilnehmer des Lehrganges aber werden mit anderen Augen durch die Räume gehen und die Arbeiten des Meisters bewundern, denn sie haben in einen ganz kleinen Blick in die Geheimnisse der Werkstatt getan. H. R.

Hilfsmittel der Polizei für alle gleichmäßig

Bisher war es vielfach üblich, daß Angehörige, die zur Aufführung einer strafbaren Handlung besondere Vorkehrungsmaßnahmen wünschten, die Rollen hierfür übernehmen. Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei stellt in einem Erlass fest, daß dieses Verfahren mit den nationalsozialistischen Grundfäden nicht vereinbar ist. Es sei nicht anständig, daß vermögende Volksgenossen besondere Hilfsmittel der Polizei in Anspruch nehmen könnten, die weniger vermögenden Volksgenossen verweigert seien. Der unabhängige Polizeibeamte habe nach pflichtmäßigem Ermessen zu entscheiden, welche Aufführungsmaßnahmen notwendig seien, und die Rollen gingen in jedem Falle zu Kosten der Polizei.

Beim Ueberqueren der Fahrbahn wurde gestern Mittag Gde. Friedrichstraße und Universitätsring ein Mann von einem Kraftfahrer angefahren und so verletzt, daß er einer Klinik zugestiftet werden mußte.

Ungehobene Wehrpflichtige als Polizisten

Polizeidienstzeit wird auf die Wehrdienstzeit angerechnet

Der Ministerialrat für die Reichsverteidigung hat fochten mit Gelegestraft eine Verordnung über die Einteilung von Wehrpflichtigen in die Schutzpolizei des Reiches verfaßt, nach der im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht Wehrpflichtige bei der Schutzpolizei des Reiches eingeteilt werden können. Sie werden als Polizeiammänner oder Polizeiammänner eingeteilt und sind Polizeiammänner im Sinne des Deutschen Polizeiammengesetzes. Die in der Schutzpolizei abgeleitete Dienstzeit der eingeteilten Wehrpflichtigen wird nach Maß-

gabe besonderer Richtlinien auf die Wehrdienstzeit angerechnet. Es handelt sich hierbei um ungehobene Wehrpflichtige der Geburtsjahrgänge 1909 bis 1912 und in beschränkter Anzahl der Geburtsjahrgänge 1913 bis 1929. Die endgültige Einteilung erfolgt auf Geheißzeit in den verschiedenen Teilen der deutschen Polizei. Bei der Bestellung wird auf das Lebensalter des einzelnen Rücksicht genommen. Weidungen nehmen entgegen alle Dienststellen der uniformierten Polizei (Ordnungspolizei) und der H, wo auch Werkblätter über alles weitere erforderlich sind.

Die Juno-Chronik ist eine Geschichte des Erfolges.

Schon vor 40 Jahren wurde mit JUNO das Problem gelöst, eine Cigarette herzustellen, die eine ungewöhnlich reine und feine Geschmacksbildung verbürgt. Damit sicherte sich Juno als eine der meistgerauchten deutschen Cigaretten die Freundschaft des sachenverständigen Rauchers.

Juno — ein Begriff für hohe Qualität!



Wenn Soldaten heiraten wollen

Ferntrauung für Wehrmachtsangehörige

Bräutigam gibt seine Einwilligungserklärung beim Bataillonskommandeur

Der Reichsleiter, der Reichsinnenminister und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht haben eine Ferntrauung...

Stelle gilt die Ehe als an dem Tage geschlossen, an dem der Mann seinen Willen zur Niedertrift erklärt hat...

In der Niedertrift ist hierauf hinzuweisen. Die Niedertrift ist von dem Manne und dem Bataillonskommandeur unter Angabe des Ortes und Tages zu unterzeichnen...

Durch Kontingentierung der Margarinebeschaffung wurden den deutschen Familien wieder die notwendigen Absatzmöglichkeiten geschaffen...

fenbet dem Mann alsbald eine Heiratsurkunde, für die keine Gebühr erhoben wird...

„Nicht ins Dunkel“ im GZ, Große Ulrichstraße Die Zeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre...

Synthetisches Fett aus Rohle

Zetteln neu erschaffen / Erweiterte Grundlagen der nationalen Versorgung

In einem „Die Fettwirtschaft im Krieg“ überprüfenden Aufsatz führt Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. W. S. geneer in der R.S.-Landpost u. a. aus, daß die deutsche Fettversorgung unmittelbar der Mangelversorgung durch unzureichende Rohstoffe an einer technisch neue Grundlage gestellt wurde.

Besug von Walsol aus Norwegen als wertvolle nationale Reserve einbezogen werden. Welche Bedeutung gerade dem Walsol zur Versorgungszufuhr kommt, geht aus dem Bericht hervor, daß die englische Meierei schon 1938 eine erhebliche Menge an Walsol aufkaufte...

Ein ausgearbeiteter Aufnahmefähigkeit vermittelt uns viele interessante Einzelheiten über die Geschichte der Zetteln...



Ich möchte an erster Stelle zwei langjährige Angehörige für die Neubewertung der hervorragenden Vertrauensstellung in Vorschlag bringen. Die übliche Monatsbesprechung, die Paul Steiger in seiner Eigenschaft als Personalchef der „Reinigen Kaufhausbetriebe“...

Steiger drehte die Nummerhefte, sprach, und Melntröm, der ihn dabei beobachtete, konnte feststellen, wie erüchtigt auch die Verhandlung war, die mit Steiger...

„Was ist los?“ fragte er, als der Profurth den Hörer zurücklegte. „Etwas, was ich niemals für möglich gehalten habe“, murmelte Steiger. „Es ist halb zehn und Melntröm hat mich nicht mehr gesehen.“

Die Viererleihe waren menschenleer, als der Wetterregen niederprasselte. Der blanke Asphalt, eben noch knochentrocken, stand im Augenblick voller Pfützen, die hoch aufspritzten, wenn ein Fußsteiger durch sie hindurch fuhr...

Froher Sonntagmorgens

Die W.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreisdienstelle Saalfeld, veranstaltet am kommenden Sonntag im Gasthaus „Altenhof“ einen „Frohen Sonntag-Nachmittag“...



Wirksam genau so beliebt und wirksam wie die übrigen kosmischen Erzeugnisse des Marylan-Vertriebes.

Er mußte nach Hause und sich umziehen. Er trug einen hellen Gaborindianengummi, mit dem er nicht ins Büro gehen konnte. Die anderen hatten aufmerksamer werden können...

„Nun?“ fragte er, als der Profurth den Hörer zurücklegte. „Etwas, was ich niemals für möglich gehalten habe“, murmelte Steiger. „Es ist halb zehn und Melntröm hat mich nicht mehr gesehen.“

Die Viererleihe waren menschenleer, als der Wetterregen niederprasselte. Der blanke Asphalt, eben noch knochentrocken, stand im Augenblick voller Pfützen, die hoch aufspritzten, wenn ein Fußsteiger durch sie hindurch fuhr...



0, diese Kriegsziele!

Eine gefährliche Frage! meint Deuru de Reilly in der 'Coque' zu der Frage nach den Kriegszielen, und man kann dies verstehen, wenn man weiter liest: 'Frankreich hätte alles zu verlieren, wenn es sich auf eine Ausfrage über die Kriegsziele einlassen würde. Deutschland hofft dabei auf französische-englische Meinungsverschiedenheiten und auf Meinungsverschiedenheiten in Frankreich selbst.' ...

9. November im Zeichen flammender Empörung

Rudolf Heß legte an den Ehrentempeln in München die Kränze des Führers für die Blutzengen der Bewegung nieder

München, 9. Nov. Wieder beging die Hauptstadt der Bewegung den Tag, der dem Gedächtnis an die ersten Blutzengen der Bewegung, an die 16 Toten der Feldherrnhalle, geweiht ist. Jahr für Jahr haben wir diesen Weibetrag wieder erlebt im Marsch der alten Kämpfer von 1923, in der feierlichen Kranzabsetzung des Führers am Mahnmal und in dem grandiosen Siegesappell an der Spitze, an der die Toten von 1923 an die ewige Wache halten. Dieser 9. November jedoch ist durchdringt von der Bewegung Hunderttausender über den rühmlichen Anschlag auf den Führer. Er ist durchglüht von flammender Empörung über dieses Verbrechen, das wiederum seinen anstreiche Kämpfer Adolf Hitler mit ihrem Leben und ihrem Blut für ihn gesenkt hat. Er ist erfüllt von einer tieferen, gereineren, stolzen Genugtuung darüber, daß der Führer diesem Anschlag entgegen ist und seinem Volk sowie seinem Werk erhalten blieb.



Der Führer bei seiner Alten Garde vom 9. November Presse-Hoffmann (K)

Vor dem Mahnmal in der Feldherrnhalle, an der historischen Stätte des Blutopfers der ersten 16 Freiheitskämpfer haben Vorbereitungen der SA und SS, des NSKK und NSKK, der Politischen Leiter, der SA und des Reichsarbeitsdienstes in Stärke von 100 Mann mit ihren Fahnen und Standarten Aufstellung genommen. Ernst, hart und entschlossen sind die Gesichter der Männer. Das frühe Tageslicht der Jugend ist verflummt. Im tiefsten Schwelgen verharret auch die Bevölkerung Münchens, die in diesen Reihen den Schauplatz des Todesgedenkens umflaut, denn in allen Atmet die Bewegung nach, die die Schreckensstunde in dieser Nacht über München brachte. 12.50 Uhr: Auf dem Odeonsplatz fährt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vor.



Der 9. November in München

Bildtelegramm aus München: Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, legt an den Särgen der 16 Toten des 9. November 1923 in den Ehrentempeln auf dem Königsplatz seine Kränze nieder. Im Hintergrund Gauleiter Wagner und Vertreter der Wehrmacht.

Mit dumpfem Tröhnen künden 16 Säue einer Ehrenbatterie der Wehrmacht, daß vor 16 Jahren 16 Kämpfer ihr Leben für Deutschland gaben. Während dann verhalten die Weite vom 'Guten Kameraden' über den Platz flingt, legt der Stellvertreter des Führers den Kranz des Führers, legt General der Flieger Wachenfeld den Kranz der großdeutschen Wehrmacht nieder.

Zur gleichen Stunde, wo in den Vorjahren der Weibetrag vor der Ewigkeit Wache den Marsch des Sieges beendet und der Gauleiter des Traditionslandes die ersten Toten zum letzten Appell aufruf, zur selben Stunde ist auch in diesem Jahr der Marsch der SA wieder die Stätte der Gedenkfeyer der Partei, der Feier, die dem Gedächtnis an Opfer und Sieg der jungen Bewegung gilt. Ueber den Sartopaganen der 16 Blutzengen loben die Opferfeuer. Hoch über dem monumentalen Platz hallen von tiefen Mästen die Prunkfahnen der Partei. Vor den erzenen Särgen stehen SA-Männer, Blutordensträger. Sie tragen die Kränze des Führers.

Den breiten Mittelgang füllen in langen Reihen die Marschierer von 1923, an ihrer Spitze Julius Steicher, Christian Weber, Ulrich Graf. Sie stehen hinter der Wintzlahne. In den Gesichts dieser Männer steht ein das wunderbare Erlebnis geschehen, das ihnen der Führer den Abend vorher durch sein Verweilen in ihrem Kreis geschenkt hat, steht aber auch der Ernst und die Ergriffenheit, die Empörung und der Jutramm über den rühmlichen Anschlag, der dem Führer, Armeen und Kameraden aus ihrer Mitte zur Arme Fork Weßels abernahm hat.

Der eine oder andere der Alten Kämpfer trägt einen weißen Verband, das Zeichen dafür, daß auch er dem verheerenden Anschlag des Vorabends nur durch ein Wunder entronnen ist.

18 Uhr: Ein Kommando schallt über den Platz. Wie aus Erz gegossen, stehen die

Massen. Der Stellvertreter des Führers ist eingetroffen. Mit ihm sind der Gauleiter Adolf Wagner und die Generale von Wadenfeld und Benetti gekommen.

Rudolf Heß grüßt die Blutzenge und begibt sich dann zu den Ehrentempeln. Nun steht er zwischen den Särgen der Toten in Kameraden und deutet ihre Ruhe. Er hält mit den Kränzen des Führers. Von dem roten Häubchen leuchtet in goldenen Aufblähen sein Name. Sorg für Sorg trägt liegt der Kranz der Treue, des Dankes, 16mal rühren die Trommeln. Der Wuffgang spielt die Begrüßung. Der ganze Platz verharret in Andacht.

Und dann hebt ein Wallfahren an zu den Ehrentempeln, zu den Särgen mit dem frischen Vorber und den leuchtenden Chrysanthem des Führers.



Der Führer wieder in Berlin

Unser Bild: Der Führer nach seiner Ankunft; rechts Generalleutnant Göring, der ihn Reichsminister Dr. Lammers (links) am Bahnhof empfing. Hinter Generalleutnant Göring Oberst Schmudt, links hinter dem Führer Reichsleiter Bormann und Gruppenführer Schaub. Presse-Hoffmann (K).

Ein Lügendementi

Der Völkerrichtsbruch von Glasgow Berlin, 9. Nov. Am 5. November 1939 brandmarkte die deutsche Presse den Völkerrichtsbruch, den die britische Regierung durch Verhaftung deutscher Konsulatsbeamter und -angehöriger in Glasgow, tagelang vor der Kriegserklärung Großbritannien an Deutschland, beging. Wie nicht anders zu erwarten, hat das englische Außenministerium getrennt seiner bisherigen Exekution auch auf diese fälschlichen Anklagen wiederum nur ein lägerliches Dementi als Antwort gefunden.

So wird aus London amtlich dementiert - und damit amtlich gelogen - daß drei Namen von dem beantragten wurden, daß die Konsulatsbeamten seien, in einem britischen Gefangenenlager nicht behandelt worden wären. Zwei Männer und eine Frau, die als aktive Mitglieder der NSDAP bekannt gemacht worden wären, seien in den Gefangenenlagern von der britischen Regierung unbekannt gewesen, daß sie Beamte des Konsulats waren. (1) Auch seien sie feindselig während der Haft nicht behandelt worden.

Zah dies 'Dementi' von A bis Z. Lesen ist, bemerken die folgenden Feststellungen:

1. Von den drei in Frage kommenden Konsulatsbeamten gehören zwei überhaupt nicht der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als Mitglieder an.

2. Die englische Behauptung, daß es der britischen Regierung unbekannt gewesen sei, daß es sich bei den Deutschen Konsulatsbeamten handele, erweist sich schon deshalb als erfunden und erlogen, weil Viebske in seiner Eigenschaft als leitender deutscher Konsul der englischen Regierung wohl bekannt war und die drei in Frage kommenden Konsulatsbeamten selbst verhaftet wurden. Gegen die Behauptung im Konsulat selbst hat außerdem Herr Viebske unverzüglich unter dem Hinweis auf das Völkerrichtsverbrechen dieser Maßnahme protestiert.

3. Am dritten Tag nach der Inhaftierung der deutschen Konsulatsbeamten erschien der Schweizer Konsul im Gefängnis, um von Herrn Viebske das deutsche Konsulat zu übernehmen. Herr Viebske lehnte die Übergabe ab mit der Begründung, daß er wie ein Strafgefangener behandelt werde, seiner sämtlichen Sachen beraubt worden sei und in diesem Zustande nichts zu übergeben habe. Er hat bei dieser Gelegenheit von dem Schweizer Konsul ausdrücklich gefordert, der Schweizer Bundesregierung von der gefeswichtigen und unwürdigen Behandlung deutscher Konsulatsbeamter durch die britische Regierung umgehend Mitteilung zu machen, damit die Reichsregierung auf diesem Wege von dem unehrenhaften völkerrichtsverbrechenden Verhalten der Engländer unterrichtet wird.

4. War schon die Tatsache der Inhaftierung ein Völkerrichtsbruch, so zeigt die den verhafteten deutschen Konsulatsbeamten zuerzogene Behandlung, die Unwürdigkeit der Gefangenschaft seitens der englischen Regierung, wie sie bisher die Gefangenen der Diplomatie nicht aufzuweisen hat. Bekanntlich wurden die drei Verhafteten in dem berüchtigten Strafgefängnis 'Brixton' in Einzelzellen eingesperrt und wie Schwerverbrecher behandelt.

Dies ist der wahre, amtlich feigehehliche Sachverhalt, der weder durch Dementis noch durch Lügen aus der Welt geschafft werden kann.

Aus Anlaß des ersten Todestages des durch jüdische Mörderhand erschossenen Reichsleiters an der Spitze der Bewegung in Paris, Parteigenossen Ernst vom Rath, wurden am Grabe Ernst vom Rath in Düsseldorf Kränze niedergelegt.

Feindliche Angriffe abgemiesen

Der getrigge Heeresbericht Berlin, 9. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Laufe der letzten Tage wurden sowohl südwestlich Saarbrücken wie südwestlich Pirmasens feindliche Angriffe im Bereiche von etwa ein bis zwei Kompanien gegen unsere Geschützposten an der deutsch-französischen Grenze abgemiesen und im Gegenstoß mehrere Gefangene gemacht. Im übrigen außer etwas lebhafterer Artillerie rüstigkeit keine besonderen Ereignisse.

Die Zahl der am 7. November am Marsch gebrauchten feindlichen Flugzeuge hat sich von fünf auf sieben (darunter ein britisches) erhöht. Im Laufe des 8. November wurden zwei französische Flugzeuge abgeschossen, zwei deutsche Hesseballone durch deutsche Jagdflugzeuge am Marsch abgeschossen. Ein deutsches Flugzeug wird vermisst.

Die britische Admiralität gibt nachträglich den Verlust eines britischen U-Bootes bekannt.

Grünpans Untel verhaftet

Brüssel, 9. Nov. Der Untel des Mörders des Generalstaatsrats vom Rath, der Jude Abraham Grünpan, ist am Dienstag in seiner Pariser Wohnung verhaftet worden. Er muß nun die vom Appellationsgerichtshof verhängte sechsmonatige Gefängnisstrafe abtun, die ihm auferlegt worden war, weil er unter Verletzung des Ausländergesetzes den jüdischen Mörder bei sich verborgen gehalten hatte. Der Rechtsanwalt Grünpan, Moroz Gieseler, der bekanntlich auch den Mörder selbst vor dem Schmeurgericht verteidigt, hat ein Obangewand mit der Begründung eingereicht, sein jüdischer Klient wolle sich für die Fremdenlegion anwerben lassen.

Schönherrenpartei des Berliner Kammerwärters. Unter Generalmusikdirektor Hans v. Bendt wird das Berliner Kammerorchester am 9. November eine Sinfonievorstellung antreten, auf der es im Proletariat Wöhnen und Mähen, in der Symphonie in Bulgarien und Jugoslawien hervorragende Werke alter deutscher Musik aufführen wird.